

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

und im Stall mit Umsicht und gar nicht zimperlich hantierte. Ihre Arbeit bei den Tieren fand dann auch die brummige Anerkennung der zuerst recht mißtrauischen Landwirte. Lustig war aber, wie sich jeweilen eine ganze Gruppe von Bäuerinnen einfand, um ihr beim Verarzten des Viehs zuzusehen. Die Frauen strahlten sich gegenseitig an, stupften sich auch hin und wieder mit den Ellbogen und bemerkten mit offensichtlicher Genugtuung zu ihren Männern: «Gäll, mir chönnes ou.» Für die junge Tierärztin war es eine herzliche Freude, die Sympathie und den Stolz der Bäuerinnen zu spüren, deren Alltag durch das Können ihrer tüchtigen Mitschwester einen Glanz erhalten hatte. R. K.

Eine absurde Behauptung

Der alte, berühmte, amerikanische Journalist Walter Lippman, Pfeiler der «New York Herald Tribune» und Mitarbeiter vieler großer Zeitungen, hat kürzlich einem europäischen Journalisten erklärt:

«Auf Journalistenschulen kann ein Journalist überhaupt rein gar nichts lernen. Was die Journalisten haben sollten, und nicht haben, ist etwas ganz anderes, nämlich Bildung.»

Me hätt's nid tänkt.

Aus den «Briefen an die Luzerner Neuesten Nachrichten»

«Mit Staunen las man in Nr. 147 der LNN einen Artikel der «ag.» unter dem Titel «Eine Stimme der Vernunft». Der Vorsitzende des Basler Handels- und Industrievereins hatte für die rasche Assimilierung und – man höre – für eine großzügige Einbürgerungspraxis zugunsten der ausländischen Arbeitskräfte plädiert, und verlangt, daß sie bald gleichberechtigte Mitbürger werden könnten.

Also sollen wir z. B. Südtalienern unser Schweizer Bürgerrecht aufzwingen, während man gleichzeitig der Schweizer Frau immer noch die staatsbürgerlichen Rechte verweigert? Glaubt man damit etwa, die weinerlichen Festreden-Appelle wirksam unterstreichen zu können?»

A. v. S.

Kleinigkeiten

In England hat ein Tierfreund (oder sollte man besser sagen: ein Menschenfreund?) eine Besserungsanstalt für asoziale Hunde eröffnet, in der offenbar an bissigen und unfreundlichen Kötern recht schöne Resultate erzielt werden. «Nacherziehung» ist also doch kein leerer Wahn.

Wir haben letzthin gelesen, daß die Kleider der Damen und Kinder sich den Pastell-

farben der amerikanischen Telefonapparate anpassen müssen. Und wir haben uns gefragt, wieso eigentlich die Männer immer so ungeschoren davonkommen, was die Farbharmone angeht. Jetzt aber hat das Schicksal auch sie erreicht: nach neuesten Berichten müssen sie viele, verschiedenfarbige Uhrarmbänder haben, die zu den jeweiligen Krawatten passen müssen.

Es scheint eine wirklich tolle Erfindung auf dem Markte erschienen zu sein: «des barrettes» (eine Art Clips?), die, im Haar versteckt, die Gesichtsfalten glattziehen. Leider gönnt die französische Zeitschrift, der ich dies entnehme, dieser genialen Sache nur eine halbe Zeile. Ich kann mir nicht vorstellen, wie die Dinger aussehen, noch wo sie zu haben sind, – dabei hätte ich sie dringend nötig! Weiß jemand Bescheid?

Der Fidel Castro will jetzt doch wieder schweizerische diplomatische Vertreter haben. Dabei hat er uns doch, wenn ich mich recht erinnere, hinauskomplimentiert.

«Sie sehen sehr müde aus», sagt ein Herr zum andern. Und dieser antwortet: «Das wundert mich nicht. Ich leide an Schlaflosigkeit. Vor vier Uhr morgens kann ich kein Auge zutun.» «Das hatte ich auch», entgegnete der erste, «aber ich habe ein großartiges Mittel dagegen gefunden. Ich trinke Cognac.» «Und dann können Sie schlafen?» «Das nicht, aber ich finde es lustig, wach zu sein.»

Üsi Chind



Der kleine Jan betete: «Lieba Gott, behüet Du alli mini Lieba und mach daß d Vitamine im Dessär schtatt im Schpinar sind.» UR

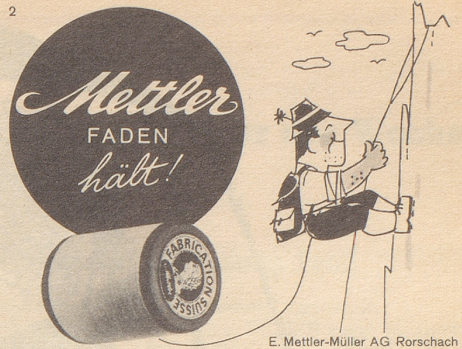
Kam jüngst unser kleiner Göttibub zu Besuch. Wie ich ihn abends ins Bett bringe und mit ihm beten will, meint Karali: «Ja weißt du, Mami läßt immer eine Grammplatte laufen mit dem Nachtgebet darauf.» «Soso, vielleicht kannst du für diesmal selber beten oder singen.» Mit überlauter Stimme beginnt der Bub zu singen «Fuchs du hast die Gans gestohlen - - -»

Soweit kommt es, wenn man alles auf die ringe Tour erledigt. RH

Unser Vierjähriger hat Fieber und muß ins Bett. Im Moment, da er das Wohnzimmer verläßt, dreht er sich nochmals um und sieht, wie sein Vater sich einen Kräuter einschenkt. Da er weiß, daß dieses Wässerchen gegen allerlei Uebel gut ist, kombiniert er schnell und fragt: «Papa, trinksch en Schnaps für mi?» stn.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

2



Frisch bleiben

nicht verkrampt – nicht nervös sein! Es hilft das reine, eiweißfreie Lecithinkonzentrat. Rein und reichlich – das ist wichtig. Packungen Fr. 5.50 und Fr. 8.40; sehr vorteilhafte Kurpackung Fr. 14.20, auch «buer lecithin flüssig» zu Fr. 10.45, 19.15 und 33.80, in Apotheken und Dro.

Nährt Nerven
Lebhaftig

Dr. Buer's Reinlecinthin

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Lecipharma AG, Zürich 4

PREGO

das herrliche Familiengetränk
reich an Vitamin C



... besser ein
Prego –
Prego
ist besser!

Obi Bischofszell/Lausanne
Jules Schlör AG, Menziken AG